



Es grünt so grün...

Endlich wieder Koppelzeit, vorbei der Hausarrest im noch so schönen Stall. Saftig grüne Wiesen, blühende Blumen und Bäume, wo man hinschaut. Wen zieht es um diese Jahreszeit nicht nach draußen? Genau so ergeht es auch den Pferden, die des Boxen- und Paddockarrestes langsam müde sind und inzwischen schon sehnsüchtig der Weidesaison entgegenfiebern.



Pferde sollten nie hungrig auf die Weide geschickt werden

Endlich ist wieder etwas mehr Freiheit möglich, es kann mit den Stallgefährten über die Weide getobt werden und natürlich gibt es jede Menge leckeres, frisches und saftiges Gras.

Da liegt die Versuchung doch sehr nahe, die Koppeln zu öffnen und den Quarter Horses erst mal ein paar schöne Stunden im Freien zu verschaffen. Doch auch hier verbergen sich leider einige ernst zu nehmende Gefahren für die Vierbeiner und um ihnen viele schöne Tage außerhalb des Stalles bis in den Herbst hinein verschaffen zu können, sollte man doch einige wichtige Grundregeln nicht außer Acht lassen.

- Anweiden. Beginnend mit zehnmütigen Weidezeiten (evtl. nur Grasen an der Hand), die Grasaufnahme langsam steigern auf stundenweisen Weidegang.
- Weidezeiten über einen Zeitraum von 2-3 Wochen schrittweise verlängern, bis ganztägiger Weidegang erfolgen kann.
- Pferde, die angeweidet waren, aber aus irgendwelchen Gründen über mehrere Tage nicht mehr auf der Weide waren, müssen wieder sorgfältig angeweidet werden.
- Über die gesamte Weidezeit den Kot kontrollieren. Bei dünner werdendem Kot, Geruchsauffälligkeiten, Auftreten von Kotwasser die Weidezeit sofort wieder verkürzen.
- Immer: vor dem Weidegang kein Kraftfutter füttern, aber den Pferden morgens Zeit für ausreichende Heuaufnahme geben (mindestens eine Stunde).
- Bei bekanntermaßen empfindlichen Pferden (z.B. Hufrehe, Lederhautentzündung, Kolik etc. in der Vorgeschichte) zusätzlich zu den oben genannten Vorsichtsmaßnahmen Magnozymb fütern.
- In der Anweidephase sollten bei allen Pferden die je nach Witterung wechselnden Fruktangehalte des Grases berücksichtigt werden, bei empfindlichen Pferden ist dies ganzjährig ein Muss.

Während der Wintermonate haben sich die Dickdarmbakterien der Pferde auf das rohfaserreiche Heu eingestellt und nun steht den rund 250.000.000.000.000 Darmmikroben mit dem wasserreichen, rohfaserarmeren und eiweißreichen Weidegras ein nicht zu unterschätzender Nah-

moskito mask
mit und ohne Ohren



- Schutz vor lästigen Fliegen
- Schutz vor starker Sonneneinstrahlung
- 90% durchsehbar
- kuschelweiche Einfassung
- wasserfester Profi-Klettverschluss
- tragbar mit und ohne Halfter
- waschbar bei 30°
- unverwüstlich und nicht abstreifbar
- in 5 Größen und vielen Farben erhältlich

NICE
HORSE · TEC · SYSTEM

Online-Shop
www.nice-horse-tec.de
0170-555 63 62
Tel. 0911-483451 • Fax 0911-487310

Fotos: privat, HIM

rungswechsel bevor, der auf keinen Fall abrupt erfolgen darf. Umschichtungen im Dickdarmmilieu, das heißt, ein Teil der Darmmikroben einer bestimmten Art stirbt ab und ein anderer vermehrt sich, müssen vermieden werden. Sonst wird die empfindliche Dickdarmflora geschädigt und es zu kommt zu Verdauungsstörungen. Das hört sich in diesem Falle harmloser an, als es ist. Indem die gramnegativen Keime der Dickdarmflora absterben werden aus deren Zellwänden sogenannte Lipopolysaccharide frei, die sehr starke Gifte sind und in Zusammenhang mit Gas- und Krampfkolik, Durchfall, Kotwasser, Hufrehe und sogar Ekzemererscheinungen zu sehen sind.

Ist die doch etwas Geduld fordernde Zeit des Anweidens einmal überstanden, dürfen die Pferde in vollen Zügen den Weidegang genießen. Wichtig ist jedoch, auch gleichzeitig die Futtermenge im Stall, angepasst an die Grasaufnahme auf der Weide, zu reduzieren. Das die Umstellung von der Stallfütterung auf die Weide langsam steigend erfolgen muss, hat sich glücklicherweise schon überall herumgesprochen. Mehr Schwierigkeiten gibt es beim Abschätzen der auf der Weide gefressenen Grasmenge und der damit verbundenen notwendigen Kürzung der Stallfütterung speziell bei den Pferden, die neben der Weide auch Arbeitsleistung verrichten.

Die auf der Weide aufgenommene Grasmenge ist sehr schwer abzuschätzen, denn die Grasaufnahme hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- ① der Zeitdauer des Weideaufenthaltes
- ② der Größe der Fläche
- ③ der Gräserart, des Längenwachstums des Halmes und der Dichte des Bewuchses
- ④ von der Jahreszeit, zum Beispiel wächst das Gras im Mai und Juni extrem schnell, im Oktober/November nur noch gering
- ⑤ vom individuellen Fressverhalten Ihres Pferdes



Ist die doch etwas Geduld fordernde Zeit des Anweidens einmal überstanden, dürfen die Pferde in vollen Zügen den Weidegang genießen

Jedoch lässt sich bei einem mittleren bis guten Bewuchs der Weide erfahrungsgemäß die Faustregel anwenden, dass pro Stunde die Fütterung um ein halbes Kilogramm Heu und 200-300g Hafer reduziert werden muss. Ist der Bewuchs nicht so üppig, muss natürlich bedeutend we-

An advertisement for Ovator PegaPlus horse feed. The background shows two brown horses running through a grassy field under a blue sky with light clouds. In the top right, there is a red and white logo for 'Ovator PegaPlus' with the tagline 'QUALITÄTSFUTTER FÜR PFERDE' and the website 'www.pegaplus.de'. Below the logo, the text 'Auf die Koppel, fertig, los!' is written in a large, bold font. In the bottom right corner, there is a 20 kg bag of 'Ovator PegaPlus Weide-Müsil' horse feed. The bag is white with a red top and bottom, and features a picture of a horse and a sun icon. The text on the bag includes 'Weide-Müsil', 'Hochwertiges Stroh - Müll & pflanzliche Weidewässer', and 'Eisenreiches Müll zur Weide'.



Dass die Umstellung von der Stallfütterung auf die Weide langsam steigend erfolgen muss, hat sich glücklicherweise schon überall herumgesprochen

niger Futter abgezogen werden. Schätzfehler machen sich am ehesten am Leistungsverhalten des Pferdes bemerkbar und auch der Sattelgurt gibt recht schnell Auskunft über eventuelle Zunahmen oder gar Gewichtsverluste.

Während der Zeit des Anweidens muss jeder sein Pferd genau beobachten! Rittigkeitsprobleme, eventuell auch auftretendes Kotwasser oder Durchfall sind Anzeichen für größere Schwankungen in der Dickdarmflora. Hier hilft dann nur wieder eine sofortige Reduktion der Grasaufnahme.

Gleichzeitig muss aber immer wieder neu angeweidet werden, wenn längere Weidepausen, gerade durch eine anhaltende Regenzeit entstehen sollten. Jeder Futterwechsel zieht wieder eine langsame Eingewöhnungsphase der Dickdarmmikroben mit sich.

Ebenfalls sollten Pferde nie hungrig auf die Weide geschickt werden. Es muss vorher unbedingt ausreichend Zeit für die Heuaufnahme vor-

und dadurch letztendlich die Katastrophe Hufrehe auslösen. Zucker (Saccharose, Glucose, Fruktan) dient den Pflanzen als Wachstoffsstoff und entsteht während des Tages bei der Photosynthese. Wenn die Nachttemperatur über 5°C liegt, sind die Zuckerspeicher durch das Wachstum verbraucht und damit die Rehegefahr reduziert. An sonnigen Mittagen wird es noch einmal problematisch für rehegefährdete Pferde, denn mit der Sonneneinstrahlung wird ebenfalls die Photosynthese aktiviert und der Fruktangehalt in den Weidepflanzen nimmt wieder zu. Das Reherisiko lässt sich also durch langsames Anweiden und einen Blick in Richtung Sonne sowie aufs Thermometer zur Kontrolle der Nachttemperatur zumindest minimieren.

Zu guter Letzt darf nicht vergessen werden, die Weide ständig auf Giftpflanzen zu überprüfen. Und solange hiervon keine vorhanden sind, steht dem täglichen Vergnügen dann eigentlich nichts mehr im Wege. Dr. D. Meyer

TABELLE				
Ungefähre Grasaufnahme eines 500kg schweren Pferdes auf der Weide:				
Weidezeit	1 Std.	3 Std.	6 Std.	12 Std.
Graslänge ab 5cm	4 kg	9 kg	15 kg	24 kg
Graslänge ab 15cm	7,5 kg	16 kg	30 kg	54 kg

handen sein. Krippenfutter sollte nicht gefüttert werden, da die Stärke aus dem Getreide bereits im Dünndarm abgebaut wird und keine Versorgung der Darmbakterien gewährleistet. Schlimmer noch, sie wird bei unvollständigem Abbau in den Dickdarm weitergeleitet und führt dort zu einer Absäuerung des Darmmilieus, was wieder ein Absterben der empfindlichen Darmmikroben nach sich zieht.

Mancher bekommt beim Gedanken an die Weidesaison trotz allem Bauchschmerzen, wenn er dabei die Gefahr der Hufrehe vor Augen sieht. Ausgelöst durch eine Zuckerart, das Fruktan, welches in Weidepflanzen in Abhängigkeit von Pflanzenart, Sonneneinstrahlung, Umgebungstemperatur, Vegetationsstadium, Feuchte oder Trockenheit mengenmäßig sehr unterschiedlich vorhanden ist. Fruktan entgeht, im Gegensatz zu den anderen Zuckerarten wie Glucose oder Saccharose, dem Abbau im Dünndarm und gelangt automatisch weiter in den Dickdarm, wo es ein Massensterben der Darmflora bewirkt. Hierbei werden wieder Bakteriengifte aus den Zellwänden der absterbenden Mikroflora freigesetzt, machen die Darmwand durchlässig und gelangen dadurch über die Blutbahn in die Hufe, wo sie bestimmte Enzyme, sogenannte Metalloproteinasen, aktivieren

Die optimale Kombination für vier gesunde Hufe

Farrier's Formula® + Life Data Double Concentrate + Life Data Hoof Disinfectant™

- Farrier's Formula Double Concentrate versorgt Ihr Pferd mit allen Nährstoffen, die für eine gesunde Hufqualität notwendig sind.
- Das neue Farrier's Formula Konzentrat spart zusätzlich Kosten bei der täglichen Ergänzungsfütterung.
- Life Data Hoof Disinfectant vom Hersteller von Farrier's Formula ist ein hocheffektives äußerlich anzuwendendes Desinfektionsmittel. Es bekämpft schädliche Mikroorganismen, die Strahlfäule und der Krankheit der weißen Linie verursachen.



Fragen Sie Ihren Tierarzt oder Hufschmied oder rufen Sie uns an.



www.lifedatalabs.de
kzetsche@lifedatalabs.de

Product of the USA

Life Data
LABS, INC.

Karen Zetsche
Commercial Agent
Tel +49 16098 41 55 06
Fax +49 40/86 62 39 98